

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.
Positionspapier

Klimawandel & Gesundheit

beschlossen am 29.10.2011 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Dresden.

Zusammenfassung:

Die bvmd erkennt den Klimawandel als existierende und progressive Bedrohung für die Gesundheit an und beobachtet ein Defizit an Bewusstsein über diesen Zusammenhang unter Medizinstudierenden und in der Bevölkerung. Sie fordert insbesondere die Akteure des Gesundheitssektors dazu auf ihre Positionen zu nutzen, um die Öffentlichkeit aufzuklären. Des Weiteren sieht sie Handlungsbedarf im Bereich des verantwortlichen und nachhaltigen Umgangs mit begrenzten, vor allem fossilen Ressourcen und verfolgt dementsprechend Grundsätze zur Emissionseinsparung. Diese erhofft sie sich auch von anderen Akteuren des Gesundheitswesens.

Einleitung:

„Der Klimawandel ist die größte Bedrohung globaler Gesundheit im 21. Jahrhundert“ [1] Dies veröffentlichte 2009 die Sonderkommission des wissenschaftlichen Journals „The Lancet“ und des Instituts für Globale Gesundheit des University College of London über die Einflüsse des Klimawandels auf die Gesundheit. Der Klimawandel ist durch Politik, Medien und involvierte Organisationen in den letzten Jahren selektiv in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Der Aspekt der Gesundheitsfolgen wird dabei jedoch ungenügend berücksichtigt – die Bestrebungen zur Integration des Gesundheitsaspektes in die Klimaverhandlungen gehen insbesondere innerhalb der „UN Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)“ nur langsam voran. [2]

Gerade für uns als Medizinstudierende stehen neben den umweltbezogenen, insbesondere die gesundheitlichen, direkten sowie indirekten Folgen im Fokus. Die Vorstellung, dass wir in Deutschland nicht vom Klimawandel betroffen wären, da wir die Auswirkungen weniger intensiv spüren, ist überholt. Als zukünftige Ärzte_innen werden wir in unserem Berufsalltag mit den gesundheitlichen Folgen vermehrt konfrontiert werden

Haupttext:

Fokus Gesundheit

Der Klimawandel verursacht direkte Schädigungen wie zum Beispiel zum Tode führende Verletzungen infolge von Umweltkatastrophen oder Herzkreislaufbelastung durch Hitzewellen. Indirekte Konsequenzen wie Trinkwasserverschmutzung durch den erhöhten Meeresspiegel und daraus resultierender Hygienemangel, sowie dürreassoziierte

Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49-(0)30-9560020-3
Fax +49 (0)30-9560020-6
Home www.bvmd.de

Für die Presse:

André Feldmann
Email pr@bvmd.de

Vorstand

Carolin Fleischmann (Jena)
Almut Roedern (Berlin)
Johan Seibel (Hamburg)
Lara Bußmann (Hamburg)
Petra Fang (Heidelberg)
André Feldmann (Hamburg)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vertragsregister Aachen VR 4336). Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

Nahrungsmittelknappheit führen zu Mangelernährung und Entwicklungsstörungen. Dies prädisponiert für Infektionskrankheiten, während sich gleichzeitig bereits bestehende Erreger weiter ausbreiten und neue etablieren können. Hier sind Durchfall-, Lungen-, Haut- und neurologische Erkrankungen zu nennen, die durch Bakterien und Parasiten über Vektoren oder direkt übertragen werden können, sowie durch neu etablierte Pflanzen- und Tierarten verursachte allergische Erscheinungen. Darüber hinaus führen genannte, benachteiligende sozioökonomische Umstände zu traumatischen Migrations- und Gewalterfahrungen, die zu langfristigen psychischen Störungen führen können. [3,4] (Zusammenfassung siehe Anhang, S.5)

Klimagerechtigkeit und Vulnerabilität:

Obwohl weniger entwickelte Länder bisher einen vergleichsweise geringen Anteil zu der Summe der globalen CO₂-Emissionen beigetragen haben, sind diese meist deutlich stärker von klimawandelbedingten Auswirkungen auf die Gesundheit betroffen. [4] Ursache hierfür ist die ausgeprägte Vulnerabilität, unter anderem hervorgerufen durch benachteiligende wirtschaftliche, demographische, gesundheitspolitische und landwirtschaftliche Faktoren. Sie bewirkt eine hohe Anfälligkeit für negative Folgen des Klimawandels sowie die Schwierigkeit ihrer Bewältigung und Anpassung (Adaptation). [5] Deutschland sollte seine führende politische Position als Europäischer Staat mit stabiler ökonomischer, technologischer und wissenschaftlicher Basis nutzen, um verantwortungsvoll diesem Ungleichgewicht bestmöglich entgegenzuwirken.

Die Sicht der bvmd

Das „Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)“ veröffentlichte 2007 in seinem Bericht unter anderem, dass in Deutschland in Bezug auf den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Gesundheit weiterhin ein erheblicher Informationsbedarf seitens der Öffentlichkeit besteht. [6]

Auch die bvmd nimmt dies als Problem wahr und möchte insbesondere mit ihrer gesundheitsbezogenen Klimainitiative zur Aufklärung unter Medizinstudenten und der Bevölkerung beitragen. Weiterhin soll Nachhaltigkeit als Prinzip in sämtlichen Arbeitsbereichen der Organisation integriert werden.

Die bvmd erkennt an, dass

1. der Klimawandel ein existierendes und progressives, die globale Gesundheit bedrohendes Problem darstellt, welches dringend nach nachhaltigen Strategien, konsequenten Handlungsmaßnahmen und verstärktem interprofessionellem Dialog verlangt.
2. in Deutschland ein Bewusstseinsdefizit bezüglich des Zusammenhangs von Klimawandel und Gesundheit besteht.
3. der Gesundheitssektor für einen großen Anteil der klimabelastenden Emissionen verantwortlich ist, weshalb er einen großen Anteil der Verminderungspflicht tragen muss. [7] Er sollte beispielhaft zeigen, dass eine Reduktion von Emissionen mit einer gesteigerten Kosteneffizienz einhergehen kann.

Die bvmd fordert,

1. dass Medizinstudierende, Ärzte_innen, Krankenhäuser und gesundheitsbezogene Nichtregierungsorganisationen ihre Positionen nutzen, um zur Aufklärung der Öffentlichkeit beizutragen.
2. eine Stärkung gesundheitspräventiver Maßnahmen, welche mit dem zusätzlichen Nutzen der Emissionsreduktion einhergehen. [Beispiel: Radfahren statt Auto]
3. in allen Gesundheitssektoren die CO₂-Emissionen durch sinnvolles Einsparen von Energie, Nutzung neuer und effizienterer Technologien – insbesondere beim Gebäudebau – sowie die Eindämmung von Abfallproduktion zu senken. [7;8]
4. dass Akteure des deutschen Gesundheitswesens Verantwortung übernehmen, ihre Organisationen und insbesondere Veranstaltungen nachhaltig und emissionsarm gestalten und dieses Leitbild wegweisend präsentieren.
5. eine Stärkung globaler Gesundheit in der medizinischen Ausbildung. Die bvmd verweist explizit auf ihr Positionspapier „Lehre am Puls der Zeit – Global Health in der medizinischen Ausbildung“ hin, welches im Cluster 3 des Themenkatalogs den Bereich „Umwelt, Klimawandel und Gesundheit“ einschließt.

Die bvmd verfolgt in Bezug auf ihre eigenen Veranstaltungen folgende Grundsätze:

1. Verantwortlicher Umgang mit begrenzten, insbesondere fossilen Ressourcen
2. Optimierung der Teilnehmerbeförderung zu, während und von einer Veranstaltung mit dem Ziel der Emissionsreduktion
3. Bevorzugung vorwiegend saisonaler und lokaler Nahrungsprodukte, welche durch den Aspekt der Nachhaltigkeit auch zur Gesundheitsförderung beitragen
4. Integration von Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Gesundheitsbewusstsein in die bvmd sowie eine konsequente Repräsentation dieser Prinzipien gegenüber externen Partnern.

Abschlusssatz

Als Medizinstudierende ist es unsere Aufgabe und Verantwortung, über den Zusammenhang von Klimawandel und Gesundheit aufzuklären, eigene Emissionen auf kosteneffektive Art und Weise zu reduzieren und dadurch nicht nur die Gesundheit unserer Patienten, sondern auch die der Gesellschaft positiv zu beeinflussen.

Quellenangaben:

1. Costello, Anthony et al. "Managing the Health Effects of Climate Change: Lancet and University College London Institute for Global Health Commission." *Lancet* 373, no. 9676 (2009): doi:10.1016/S0140-6736(09)60935-1
2. "Climate Change and Health – The Time to act is now", Health Care without Harm (http://www.noharm.org/lib/downloads/climate/Cancun_Statement.pdf)
3. "Globale Erwärmung birgt lokale Gesundheitsrisiken", Dr. med. Birgit Hibbeler *Deutsches Ärzteblatt*, Jg. 104, Heft 7, 16.02.2007 (<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=54509>)
4. WHO: Protecting Health from Climate Change. World Health Day 2010 (<http://www.who.int/globalchange/publications/reports/9789241598880/en/index.html>)
5. "Climate change and human health – risks and responses" WHO, WMO, UNEP, 2003 (<http://www.who.int/globalchange/publications/cchhsummary/en/>)
6. IPCC Fourth Assessment Report: Climate Change 2007. Working Group II "Impacts, Adaptation and Vulnerability", chapter 8: Human health (<http://www.ipcc.ch/pdf/assessment-report/ar4/wg2/ar4-wg2-chapter8.pdf>)
7. "Health Hospitals, Healthy Planet Healthy People – Addressing Climate Change in Health Care Setting", Health Care without Harm (http://www.noharm.org/us_canada/reports/2009/may/rep2009-05-07.php)
8. "Das deutsche Gütesiegel nachhaltiges Bauen", Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen

Weiterhin weist die bvmd auf folgende Dokumente hin:

1. "Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein in der bvmd", Juni 2010
2. The IFMSA Green Charter, Montreal, August 2010
3. IFMSA Policy Statement: Climate change and health. Bangkok, 2010

Anhang:

Beispielhafte Übersicht von Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit

Faktor	Konsequenz	Gesundheitsfolgen
Dürre, Desertifikation	Nahrungsknappheit Wassermangel	Mangelernährung (neurologische Störungen, Entwicklungsstörung)
Steigende Temperaturen	Hitzewellen Unfruchtbarkeit Mittelknappheit Migration, Hygienemangel	Herz-Kreislauf-Erkrankungen, psychiatrische Erkrankungen (insb. PTBS) Durchfallerkrankungen Parasitäre Erkrankungen
Erhöhter Schadstoffausstoß	Luftverschmutzung	Erkrankungen der Atemwege, Allergien
Neue ökologische Nischen	Neozoa, Neophyten	Allergien, vektorübertragene Krankheiten
Abschmelzen der Pole, thermale Expansion	Steigender Meeresspiegel, Verunreinigung/ Versalzung des Grundwasser	Durchfallerkrankungen Parasitäre Erkrankungen Vektorübertragene Erkrankungen